

Erscheint wöchentlich  
zweimal:  
Donnerstag und  
Sonntag.

Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an,  
in Grünberg die Expe-  
dition in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Leysohn in Grünberg.

Vierteljährlicher  
Pränumerationspreis  
7 1/2 Sgr.  
Inferate:  
1 Sgr. die dreispal-  
tine Corpuszeile.

## Zur Jubelfeier der Schlacht bei Leipzig.

Der unsrer Feinde List und Spott

Einst ließ zu Schanden werden,  
Noch lebt der alte treue Gott  
Des Himmels und der Erden;  
So sei ihm heut und allezeit  
Des Herzens erster Dank geweiht  
Mit Worten und Geberden.

Er ist ein eifrig starker Herr,  
Der Ketten kann zerschlagen,  
Der Freiheit Sonne lenket er  
Und läßt sie prächtig tagen;  
O brich, du Freiheitssonnenschein,  
Auch über unser Volk herein  
Und ende seine Klagen.

Gedenkt der Todten unterm Moos,  
Der ruhmgekrönten Ahnen!  
Kühn war ihr Sinn, ihr Muth war groß,  
Sie flogen stolze Bahnen.  
Noch aber klagt der Abendwind,  
Daß sie umsonst gestorben sind —  
O sühnet ihre Manen!

Der Eifersucht, der Zwietracht Graus,  
Den Neid, den faulen, blaffen,  
Werft aus den Herzen frisch hinaus  
Das Grollen und das Hassen!  
Ein einig Volk in Süd und Nord,  
Ein Volk von Brüdern hier und dort,  
Gebt Acht, so muß es passen!

So laßt zum Schwure uns die Hand,  
Die Herzen uns erheben:  
Es gilt das ganze Deutsche Land  
Im Sterben wie im Leben!  
Daß es, durch Einheit stark und frei,  
Die Herrscherin der Erde sei,  
Herr Gott, das wollst du geben!

Robert Prus.

## Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

Grünberg, 11. October. Hatte schon der, in der vorletzten Nummer des Kreis- u. Intelligenzblattes enthaltene literarische Niederschlag der neuesten conservativ-constitutionell-liberal-reactionären Coalition der zehn Grünberger Staatsmänner heiteres Interesse erregt, so wandte sich die Theilnahme des Publicums der auf heute von der Fraction Dullin-Weiß, [welche beide Herren indeß selbst fehlten] ausgeschriebenen Versammlung in noch erhöhtem Grad zu. Nur daß die Betheiligung der Zuhörer unverhältnismäßig größer war, wie die der activen Mannschaften, deren Gesamtzahl etwa vierzig betragen mochte. Bald nach 4 Uhr eröffnete Justizrath Mendenbed, in einem Halbkreise umgeben von 7 anderen Mitgliedern des reactionären Fortschritts, unter denen besonders zwei durch edle Haltung, eins durch gedankenreichen Ernst hervorragten, — die Sitzung durch wortgetreues Vorlesen des erwähnten Aufrufs mit besonders scharfer Betonung der Unterschriften, und zwar, wie der Redner hervorhob, deshalb, weil von einer Seite, der jedes Mittel recht sei,

das Fehlen eines Buchstabens zu Verdächtigungen benutzt worden sei. Nach einer Lobrede auf die Ehrenmänner, welche sich zur Rettung des Vaterlandes durch Unterzeichnung des Wahlausrufes verbunden, und nachdem denjenigen der Fluch angedroht worden, welche es verschulden sollten, daß diese Ehrenmänner in ihren Bestrebungen unterliegen könnten, ging der Redner zur Beantwortung der Frage über, ob Preußen sich trennen solle von seinem fürstlichen Hohenzollern-Geschlechte? — eine Frage, die nicht mehr Sinn hatte, als die des Fragstellers am Meere in dem bekannten Heine'schen Gedichte. Der Compas dieser ganzen Redeübung wies auf das leichte Fahrwasser der neuerdings lohnend gewordenen Angriffe auf das bisherige Abgeordnetenhaus. Keine Wiederwahl war der Refrain der phrasenreichen, aber gedankenarmen Declamation. Werde dasselbe Abgeordnetenhaus wieder gewählt, so werde es nur um so hartnäckiger bei seinen Ansichten beharren; desto fester werde aber „unser Herrenhaus“ für die Krone einstehen, und schließlich, könne Jemand glauben, daß König Wilhelm unthätig zusehen, daß ein Hohenzoller die Hände in den Schooß legen werde? Es müsse unter allen Umständen Frieden im Lande geschafft werden, deshalb sei Keiner der bisherigen Abgeordneten der Majorität wieder zu wählen. Ob er (Redner) und die Herren Dullin, Fiedler, Walter zc. bereit seien, ein Mandat anzunehmen, darüber erfolgte keine Erklärung. Von sich selbst sprechend, stellte sich der Redner das Zeugnis musterhafter positiver Haltung aus. Seine politische Vergangenheit liege klar zu Tage; dem Ministerium Manteuffel-Westphalen habe er wegen seines verfassungswidrigen Verhaltens Opposition gemacht, aber seit dem Jahre 1858 nehme er seinen gegenwärtigen Standpunkt ein. Er halte fest an der Verfassung, aber nicht an derjenigen, wie sie sich in der Meinung der verschiedenen Parteien wiederpiegeln, sondern „wie sie beschworen worden sei“. Die Ausführungen, welche hierauf folgten, hatten die Feststellung des Budgets, die Militärfrage und die Preßverordnung zum Gegenstande. „Ich habe mich“, bemerkte Redner, „vielfach beschäftigt mit den verschiedenen Interpretationen der Verfassung, sowohl mit denen der Fortschrittspartei, wie auch — mit Erlaubniß des Herrn Dr. Leysohn — mit der der Kreuzzeitung. Aber ich kam dadurch nicht weiter, und es ging mir wie jenem Manne bei Göthe: „mir wurde von alledem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopfe herum“. Da ich aber entschlossen war, über die Sache ins Klare zu kommen, so fing ich an die Geschichte der Verfassungsurkunde zu studiren, und zwar „ohne Leidenschaft und ohne Vorurtheil“. Als Resultat dieser seiner Studien verkündete der Redner den ganz neuen Satz, daß dem Abgeordnetenhaus das Recht zur endgiltigen Feststellung des Budgets nun und nimmermehr zustehe, und verließ der Versammlung die Mittheilung, die Gründe seines Orakelspruchs in einem nächstens zu publicirenden offenen Briefe. Bemerkenswerth war in diesem Theile des Vortrages die Aeußerung, daß die Verfassungsbestimmung, monach der Staatshaushalts-Etat jährlich durch ein Gesetz zu Stande gebracht werden solle, nur im moralischen Sinne zu deuten sei; ferner die Mahnung an die bisherige Majorität, daß sie ihres Eides eingedenk sein möge, damit Niemand einen Meineid leiste. — Zur Militärfrage übergehend gab Redner zu, daß die Regierung insofern gefehlt habe, als sie nicht von vorneherein ganz offen und klar hervorgetreten sei und dadurch die jetzige trübe Lage verschuldet habe. Aber die Minister Sr. Majestät des Königs hätten im guten Glauben gehandelt, daran könne Niemand zweifeln. Zum Schluß erging sich der Redner noch was weniges über die Preßverordnung vom 1. Juni und schlug

\*) Bei einer Rundschau über die letzte politische Vergangenheit des Redners fallen uns nur eben folgende Momente ein: In der Wahlmännerversammlung zu Neusalz 1858 erklärte derselbe in seiner dortigen Rede, daß das Ministerium Manteuffel noch viel mehr Gutes gestiftet haben würde, wenn es besser unterstützt worden wäre, welches Ministerium Redner doch fortwährend bekämpft haben will. (Zeugen für diese Aeußerung: die anwesenden Wahlmänner.) Ferner erschien Redner noch im September 1861 in der von Herrn Director Tachtmann u. A. berufenen Urwählerversammlung, zu welcher jedoch ausdrücklich nur Diejenigen eingeladen worden waren, welche sich mit dem gleichzeitig veröffentlichten liberalen Wahlprogramm einverstanden erklärt hatten und wurde deshalb von den Anwesenden ohne Widerspruch von seiner Seite in das liberale Wahl-Comité gewählt.



alle Einwendungen gegen dieselbe mit dem Argument zu Boden, daß die Regierung Sr. Majestät allein über die Zweckmäßigkeit der Maßregel zu entscheiden gehabt habe, wenigstens es vielleicht möglich gewesen wäre, denselben Zweck durch eine stricte Anwendung des Pressegesetzes zu erreichen. Jedenfalls sei die Maßregel eine durchaus gerechte und zwar nicht sowohl wegen des materiellen Inhalts der Preßorgane als wegen der Form, mit der sie selbst die ehrlichsten Maßregeln der Regierung verdächtigt habe, „mit jenem Muthe, der sich unter der feigen Decke der Anonymität verbirgt.“ Die Versammlung hatte während dieser fast anderthalbstündigen Rede in lautlosem Schweigen verharrt. Eine unendliche Langeweile lagerte wie Gewitterschwüle über dem ganzen Raume, und hielt jede Lebensregung wie gebannt. Nur hin und wieder unterbrach ein Laut, wie das Schnarchen eines Eingeschlafenen die öde Monotonie. Die Sonne senkte sich voll Schamerröthen tief und tiefer gen Westen, es wurde immer finsterner und langweiliger. In diesem Augenblick begab sich, um mit dem französischen Romantiker zu reden, etwas Ungeheures: Der Redner schloß seinen Vortrag und fragte, ob sonst noch Jemand reden wolle. Ein leises Stöhnen war die Antwort und so verlief diese demwürdige Sitzung mit der inhaltschweren Mahnung, sich in die betreffenden Listen einzuzichnen und im Sinne der verkündeten Orakelsprüche zu wirken, ein Jeglicher in seinem Kreise, damit es ihm wohl gehe u. s. w.

\*) Wie steht es in diesem Falle mit dem Verfasser des anonymen Artikels im hiesigen Kreisblatt Nr. 23 d. F., in welchem ein Referat über die Jubelfeier der glorreichen Erhebung Preußens enthalten ist?

**Offener Brief der Redaction an Herrn Justizrath Nödden.**  
Sie haben es, verehrter Herr Justizrath, in Ihrer Sonntags-Rede für geboten erachtet, auch meiner freundlichst zu gedenken. Ich glaube Ihnen meinen Dank für diese zarte Rücksicht nicht besser abstaten zu können, als daß ich Ihre neuesten politischen Offenbarungen in möglichster Ausführlichkeit veröffentliche. Indem die Redaction gleichzeitig die volle Verantwortlichkeit für das mitgetheilte Referat übernimmt, hofft sie, Ihrem Abscheu gegen die feige Decke der Anonymität die Spitze abzubringen. Mit Resignation stehe ich übrigens davon ab, Ihnen zum Bewußtsein bringen zu wollen, welche unendliche Begriffsverwirrung darin liegt, die in der Natur der periodischen Presse liegende und durch die Verantwortlichkeit der Redaction gedeckte Anonymität als eine Manifestation der Feigheit zu bezeichnen. Die Unbedachtlichkeit dieses Angriffs auf die Presse wird nur noch von der Ungeheuerlichkeit desselben übertroffen.

**Dr. W. Levysohn.**  
— Die Weinprocenten in Stadt und Land werden auf die im Inseratentheile d. Bl. abgedruckte Bekanntmachung der hiesigen Weinhändler aufmerksam gemacht, nach welcher die Geschäfte derselben am Wahltag, den 20. d. M., geschlossen sein werden. Sollte aber dennoch wider Erwarten der eine oder andere Speculant an diesem Tage den Traubenauf forsetzen, so erfordert es das eigene Interesse der Weinproducenten, an diesem Tage keine Trauben zum Verkauf hierher zu bringen, da bei der mangelnden Concurrenz die Preise jedenfalls sehr gedrückt sein werden und die durch die Weinlese sich der Wahl Entziehenden durch niedrige Preise dafür gestraft werden dürften.

## Inserate.

Donnerstag den 15. d. M. Vormittag 8 Uhr findet eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt.

Zum Vortrag kommt:  
Rückäußerung des Magistrats wegen der Kesselbahn auf dem Neumarkt;  
Auftrag der Regierung wegen der Wahl eines Rathsherrn;  
Entbindungsgesuch eines Rathsherrn;  
Wegen Beleuchtung und Beheizung des Lokals der Gewerbeschüler im Winterhalbjahr;  
Gesuch um Erlass des Schutzgeldes eines Realschülers während der Krankheit;  
Gesuch um Erlass des Anzugsgeldes eines Pensionärs;  
Wahl von Bezirksvorstehern;  
Niedererschlagungsgelesche;  
Kassenrevisionsprotokolle

## Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts hierselbst werden

Donnerstag den 15. Oktober c. Vormittags 9 Uhr

die Nachlassgegenstände des am 4. August c. hierselbst verstorbenen Kellerarbeiters Johann Christian Hoffmann, bestehend aus Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken etc., im Sterbehause Bezirk 6 Nr. 33 a (im Förster-Grempler'schen Kellergebäude) öffentlich gegen Baarzahlung verkauft.

Grünberg, den 10. Oktober 1863.  
Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Latzel.

Ein Tuchsheergeselle und ein Cylinderarbeiter finden dauernde Beschäftigung beim Tuchappreteur Hanmann.

Trist kann gepreßt werden bei

A. Stephan.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau das geringste abzukaufen — oder zu borgen.

Julius Sentschel.

## Bekanntmachung.

Der Magistrat macht bekannt, daß die Weinlese in den sog. Niedergärten, d. h. den Gärten nördlich der Groß-Essener Chaussee und der Polnisch-Kesseler Straße

vom Freitag den 16. October c. ab, und in den übrigen Weinrevieren vom Mittwoch d. 21. October c. ab beginnen darf.

Es ist weder einem Weinhändler, noch dritten Personen gestattet, Weintrauben zur Kelterung früher zu kaufen resp. zur Presse zu bringen, als der Beginn der Auslese oder eigentlichen Weinlese polizeilich genehmigt worden ist, bei Vermeidung einer Polizeistrafe von 1—5 Thlr. für jeden Contraventionsfall.

## Bekanntmachung.

Der nächste Kraamarkt in Neustädte ist vom 26. auf den 27. October c. verlegt worden, der Viehmarkt am 24. October c. bleibt unverändert.

## Ausschnitt-Trauben

kauft täglich zu 1 1/2, auch 2 Sgr.

die Weinhandlung

Chr. Fr. Bergner,

Freistädter Straße Nr. 38.

Um Irrthum zu vermeiden, mache ich es einem geehrten Publikum aus Stadt und Land bekannt, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes fortführe wie vorher und bitte ergebenst, das Vertrauen auch auf mich übergeben zu lassen.

Werm. Strumpffricke G. Rossbund.

Adlerstraße 62 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet und Zubehör, zu vermieten und bald zu beziehen.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann sofort in die Lehre treten bei

D. Glanitz.

Spunde und Zapfen sind stets vorrätzig bei

Ad. Röhrich.

Die Remise nebst großem Keller an der Breslauer Straße ist zu vermieten oder zu verkaufen.

Die Derlig'schen Erben.

Eine Oberstube nebst Alkove ist von Neujahr ab zu vermieten im

1. Bezirk Nr. 21.

## Feuerwerks-Gegenstände

bester Qualität, besonders kleine Raketen, billig und schön empfiehlt

Ernst S. Lange.

Getrocknete Blaubeeren empfiehlt billigt

Ernst Th. Franke.

Einem geehrten Publikum in Grünberg wie der Umgebend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof zu den drei Mohren käuflich an mich gebracht und denselben heute übernommen habe. Es soll jeder Zeit mein Bestreben sein, meine geehrten Gäste mit schmackhaften Speisen und guten Getränken nach Möglichkeit zu bedienen, bitte daher um gütigen Besuch.

Grünberg, den 13. Oktober 1863.

H. Kluge, Gasthofbesitzer.

Ohne Pause gehts wohl nicht?

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich dem allgemeinen Wunsch hierdurch nachkomme u. meinem Schwager dem Schlossermeister Herrn Heinrich Peltner zu Grünberg in der Breiten Straße ein Commissions-Lager von meinen beliebten Sorten, worunter namentlich die so sehr beliebten Minutieriales-Cigarren sich befinden, übergeben habe.

Auch ist der beliebte Cigarren-Abfall dort zu haben. Achtungsvoll ergebenst

Friedrich Graff,

Cigarren-Importeur zu Berlin.



Alle diejenigen Herren, welche an dem auf dem **Schießhause** stattfindenden Festmahle am 18ten d. M. Theil zu nehmen wünschen und noch keine Einladung erhalten oder sich noch nicht bestimmt erklärt haben, wollen dies bis spätestens den 15. d. M. Vormittag 12 Uhr bei Herrn Theile veranlassen! — Der Preis für das Couvert ist 15 Sgr.

**Das Fest-Comité.**



Mit dem gesetzlichen Les-Anfange eröffnen wir unseren Einkauf sowohl gewöhnlicher, gut sortirter weißer und blauer Trauben, als auch der bekannten Champagner-Trauben, wozu wir diesmal auch gut und rein ausgelesene, doch abgesondert gehaltene Sylvaner-Trauben rechnen. Näheres mündlich.

**Förster & Grempler.**

Freitag den 16. Oktober eröffne ich den Traubenkauf. Böhmischer und Blauschönedel kann zusammen und der Traminer zum grünen Wein gelesen werden. **Carl Engmann.**



Vom 16ten d. Mts. an kauft gut sortirte Weintrauben — Böhmischer Wein mit Blauschönedel — den Traminer mit grünem zusammen gelesen — die Handlung **J. Tiedemann.**

Freitag den 16. Oktober beginnt bei mir der

**Traubeneinkauf.**

**B. G. Salomon, Niederstraße.**

Die nachbenannten Weinkaufleute nehmen Dienstag den 20. Oktober a. c., am Tage der Wählerwahl, keine Trauben ab, sondern halten ihre Etablissements geschlossen.

Herrn. Bartsch. C. R. Bäßler Nachf. Chr. Friedr. Bergner. Friedr. Wilh. Dehmel. Carl Engmann. Förster & Grempler. Herr. Fiedler. C. W. Hempel. H. Heider. F. Loh & Co. Ernst Mühle. H. Mühle & Co. J. G. Moschke. Gebr. Mannigel. Alb. Neumann. Gustav Pils. R. Rittinghausen. A. Radicke & Co. Heinrich Rothe. A. C. Schröder. Ed. Seidel. Jac. Tiedemann. J. P. Wronsky. J. G. Prausnik. Probsthahn & Co. Sonneck & Co.

Am 16. beginnt bei uns der

**Trauben-Einkauf.**

**Cognac-Brennerei.**

**Hyacinthen-, Crocus- und Tulpenzwiebeln in großer Auswahl empfiehlt N. Warfönke in der Neustadt.**

Einkauf aller Arten roher Felle von Hasen, Kaninchen, Ziegen, Bickel, Irtis, Marder; sowie Lumpen, Knochen, altes Eisen und Metalle kauft zum höchsten Preise **H. Sesse,** Niederstr., b. Fleischerstr. Holzmann.

**Zur Weinlese**

empfehle ich den allgemein beliebten **Alten Korn oder Winzerbranntwein** à Quart. sowie gewöhnlichen guten reinen Kornbranntwein, auch alle andern feine doppelte und einfache Brantweine zu den möglichst billigsten Preisen, besonders bei größerem Quantum.

**Leopold Wecker,** vormals J. Köbler, Zöllichauer Str.

**Strickwolle**

bester Qualität empfehle in allen Farben **S. Girsch.**

Feuerwerks-Gegenstände, sowie Pulver und Schroot empfiehlt **Julius Rothe.**



# Turner!

Heute Abend in der Reilbahn!  
 Weitere Mittheilungen und Anmel-  
 dungen bei Buchwald.  
**Der Turn-Berein.**

Unter Hinweis auf unsere Bekannt-  
 machung in Nr. 79 d. Bl. wurde, da  
 noch ein Beitrag aus Neusalz a/D ein-  
 ging, vom Comité beschlossen, daß der  
 Hauptbeschädigte in Schloin einschließ-  
 lich der bereits erhaltenen 30 Thlr. 60  
 Thlr. ausgezahlt erhalten soll. Die  
 noch verbleibenden 3 Thlr. 27 Sgr 3  
 Pf. wurden einem Beschädigten in  
 Meileiche überwiesen. Uebrigens sind  
 nicht 3, sondern nur 2 Personen in  
 Schloin bedacht worden.

### Das Comité.

Den heute erfolgten Tod unseres  
 Sohnes Julius im noch nicht vollen-  
 deten 23. Jahre zeigen, um stille Theil-  
 nahme bittend, Verwandten und Freun-  
 den statt besonderer Meldung erge-  
 benst an

Grünberg, den 13. October 1863

M. Oppenheim und Frau.

Freitag Vormittag 10 Uhr frische  
 Wurst und Schweinefleisch.

Vaulow.

**Feuerwerks-Gegenstände**  
 aller Art empfehlen  
**Bartsch & Co.**

## Daueräpfel

**Eduard Seidel.**  
 Wer verkaufen will, bringe sie aber  
 nur bald, da ich solche fortschicken will.

Ein ordentliches Dienstmädchen fin-  
 det sofort ein Unterkommen. Wo? sagt  
 die Exped. Bl.

Eine möblirte Stube ist zu vermie-  
 then bei Wwe. Finner, kath. Kirchstr 61.

Ein Sohn rechtlicher Eltern wird ver-  
 langt als Lehrling in der Bäckerei von  
 Oskar Püttner, Berlin, Friedrichstr. 175.  
 Bedingungen liegen zur Einsicht in der  
 Expedition dieses Blattes.

Ein kupferner Kessel, ein dergleichen  
 Ofentopf, eiserne Rauchröhre und einige  
 Hausgeräthe werden zum Verkauf an-  
 geboten. Reitbahn Nr. 126.

Ein gut erhaltenes, bunt gewirktes  
 Umschlagetuch (auf schwarzem Grund)  
 ist billig Mittags von 11 bis 2 Uhr  
 zu verkaufen. Silberberg Nr. 98.

Während der Dauer der Weinlese  
 werden bei mir Fuhrten angenommen  
 und prompt ausgeführt.

**L. Mecker.**

Einen Schirr-Vogt und einige Ar-  
 beiter-Familien sucht das **Dom. W.**  
**N. Schelhermsdorf** zum 1. Ja-  
 nuar 1864.



Photogr. Alesier  
 von

**O. Finkelmann.**

Aufnahmezeit für die  
 Winterzeiten von  
 9 bis 1/4 Uhr.  
 Das Ds. Bignetten  
 (Brustbilder) 3 thlr.  
 D. Ds. Visitenk. 2 1/2 thlr.



Bei W. Levysohn in  
 Grünberg, sowie in allen  
 übrigen Buchhandlungen ist  
 zu haben:

Die Heilung des  
**Rheumatismus,**  
 der Gicht, Hypochondrie etc.  
 nach einer sichern, schnellen  
 und neuen Methode. Nebst  
 Anleitung zur Vorbeugung  
 und Wiederkehr dieser Feinde  
 menschlichen Wohlbefindens.  
 Vermächtniß eines alten  
 Feld- und Schiffs-Artes.  
 8. Preis: 10 Sgr.

Die Mehrzahl der hiesigen Weinkaufleute ist über-  
 eingekommen, von jetzt an wiederum auf's Strengste  
 darauf zu halten, daß die blauen und weißen Trauben  
 abgefordert gelesen und gut sortirt geliefert werden, in-  
 dem sie sich gegenseitig verpflichtet haben, für nicht sor-  
 tirte, d. h. für blau und weiß durcheinander gelieferte  
 Trauben einen geringeren Preis mit wenigstens 1 Thlr.  
 für 500 Pfd. zu bewilligen. — Am 20sten c., dem  
 Wahltaae, fällt der Traubenkauf gänzlich aus.

Am 16. d. Mts. eröffne ich meinen  
**Trauben-Einkauf.** Fr. Wilh. Dehmel.

Der Traubenkauf wird Freitag den 16.  
 eröffnet. **J. G. Prausnik.**

## Lampen

in allen Größen, für deren helles Bren-  
 nen garantirt wird, empfiehlt in gro-  
 ßer Auswahl **S. Hirsch.**

Frisches Sauerkraut bei **Carl Rinke.**

Ein Mädchen zum Wellelesen und  
 Lucheknoten findet Beschäftigung.  
 Näheres bei **Heinrich Pils.**

**Wein-Verkauf bei:**  
 Wittwe Dnnasch, 5 sg.  
 Conrad Unger, Krautstr, Weißw 6 sg.  
 Stadt-Musikus Jemin, 62r 6 sg.  
 H. Senftleben a. Inquitt. auter 59r 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
 (Am 20. Sonntage nach Trinitatis)  
 [50jähr. Gedächtnißfeier der Schlacht bei Leipzig.]  
 Vormittagspred.: Herr Kreisvikar Schneider.  
 Nachmittagspred.: Herr Prediger Steditsch.

### Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 13. Oktober.		Breslau, 12. Oktober.	
Schles. Pfdbr. à 3 1/2 %	94 3/8 S.	94 11/12 B.	
" " B. à 3 1/2 %	—	101 1/8 S.	
" " A. à 4 %	—	101 3/4 S.	
" " B. à 4 %	—	101 3/4 B.	
" " C. à 4 %	—	100 B.	
" Ruff.-Pfdbr. à 4 %	—	100 B.	
" Rentenbriefe	100 1/8 S.	90 1/2 B.	
Staatschuldscheine	90 S.	106 B.	
Freiwillige Anleihe	101 1/4 S.	99 B.	
Anl. v. 1859 à 5 %	105 3/8 S.	102 "	
" à 4 1/2 %	101 1/4 S.	110 1/2 B.	
" à 4 %	98 1/4 "	—	
Premienanleihe	122 1/4 S.	—	
Louisd'or	110 1/2 B.	—	
Goldkronen	9 6 3/4 S.	—	

### Marktpreise vom 13. Oktober.

Weizen	50—61	tlr.	56—71	sg.
Roggen	40—3/4	"	42—50	"
Hafer	23—25	"	25—29	"
Spiritus	15 3/4	"	14 1/2	tlr.

### Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 12. Oktober.		Görlitz, den 8. Oktober.		Sagan, den 10. Oktober.	
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.
Weizen . . . . .	2 2 6	2 2 6	2 20	2 12	2 10	2 1 3
Roggen . . . . .	1 15	1 12	1 25	1 18	1 21	1 16 3
Gerste, große . . . . .			1 15	1 8	1 12	1 7 6
kleine . . . . .						
Hafer . . . . .	27 6	26 3	1	22	1 1 3	27 6
Ersen . . . . .	1 20	1 20	2 2 6	1 27	6	
Hirse, gest. . . . .	4 8	4		18		
Kartoffeln . . . . .	20	16	20			
heu d. Ct. . . . .	1 5	20	1 10	1 2 6	1 12 6	1 2 6
Stroh, d. Ct. Sch. . . . .	5 15	5	5	4 20		